

Europa und die Europäer

POLEN IN DER GEGENWART

Schriftenreihe des Deutschen Polen-Instituts

Herausgegeben von
Peter Oliver Loew und Agnieszka Łada-Konefał

Band 2

2023

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Europa und die Europäer

Perspektiven der polnischen Wissenschaft im 21. Jahrhundert
Im Gedenken an Bronisław Geremek

Herausgegeben von
Bożena Gierat-Bieroń und Janusz Józef Węc

2023

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Umschlagsabbildung: Ewa Brejnakowska-Jończyk

Gutachter: Ordentlicher Prof. Dr. Janusz Ruskowski (Universität Stettin)

Übersetzung aus dem Polnischen, Französischen und Englischen:

Maciej Kremer, Sabine Lipińska, Peter Oliver Loew und Piotr A. Owsirski

Redaktion: Gert Röhrborn

Die Monographie wurde finanziell von der Fakultät für Internationale und Politische Studien, dem Institut für Europäische Studien, dem Institut für Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen der Jagiellonen-Universität in Krakau sowie von der Bronisław-Geremek-Stiftung unterstützt.



Dies ist ein Open-Access-Titel, der unter den Bedingungen der CC BY-SA 4.0-Lizenz veröffentlicht wird. Diese erlaubt die kommerzielle Nutzung, Verbreitung und Vervielfältigung in allen Medien.

Weitere Informationen: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Die Bedingungen der CC-Lizenz gelten nur für das Originalmaterial. Die Verwendung von Material aus anderen Quellen (gekennzeichnet durch eine Quellenangabe) wie Schaubilder, Abbildungen, Fotos und Textauszüge erfordert ggf. weitere Nutzungsgenehmigungen durch den jeweiligen Rechteinhaber.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://www.dnb.de> abrufbar.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter

<https://www.harrassowitz-verlag.de>

© bei den Autor*innen

Verlegt durch Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2023

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum

Printed in Germany

ISSN 2751-6237

eISSN 2751-6245

DOI: 10.13173/2751-6237



ISBN 978-3-447-12024-1

eISBN 978-3-447-39397-3

DOI: 10.13173/9783447120241



Inhalt

VII Vorwort

Bronisław Geremek – ein polnischer Staatsmann,
Europäer und Visionär

Teil I

**Die Europäische Union und Polen in einer sich verändernden Welt
Bronisław Geremeks Beitrag zur Neuausrichtung der polnischen
Außenpolitik nach 1989**

3 Henryk Szlajfer

Gesicherte Demokratie: die NATO und die Gemeinschaft
der Demokratien. Bronisław Geremek und seine Außenpolitik

23 Michel Foucher

Zwei Jahrzehnte Dialog (1989–2008)

35 Bogdan Koszel

Der Beitrag Bronisław Geremeks zum Wirken des Weimarer Dreiecks

57 Agnieszka Nitszke

Der Beitrag Bronisław Geremeks zur polnischen Außenpolitik
und Sicherheit: Polens NATO-Beitritt

85 Krzysztof Koźbiał

Bronisław Geremek als Außenminister über die deutsch-polnischen
Beziehungen. Zwischen Vergangenheit und Gegenwart

101 Józef M. Fiszer

Rolle und Aufgaben des Weimarer Dreiecks im Prozess
der Erweiterung und Vertiefung der Europäischen Union

**Teil II Debatte über die Zukunft der Europäischen Union:
Die auf die europäischen Krisen zurückzuführende Neudefinition
des zeitgenössischen Diskurses über Sicherheit, Werte
und kollektives Gedächtnis der EU**

123 Janusz Józef Węc

Zu den Perspektiven der Reform der Gemeinsamen Sicherheits-
und Verteidigungspolitik der Europäischen Union bis 2025
Strategische Autonomie der EU?

153	Jan Barcz »Europäische Krisen« und die strukturelle Weiterentwicklung der Europäischen Union
173	Agnieszka Grzelak Die Zukunft der Diskussion über die Rechtsstaatlichkeit (rule of law) in der Europäischen Union
191	Beata Ocieпка Werte an der Grenze Europas: Was haben wir aus der Migrationskrise an der östlichen Grenze der Europäischen Union und dem Krieg in der Ukraine gelernt?
209	Bożena Gierat-Bieroń Kultureller Gemeinschaftsgeist Europas: von Bronisław Geremek's historiosophischen Idealen zum kulturbildenden Metanarrativ
235	Maciej Jastrzębiec-Pyszyński Ideen von Bronisław Geremek für eine zentrale europäische Herausforderung: Rohstoffe, Energiewende und das Erproben globaler Zusammenarbeit
257	Maciej Stępka Migration und Sicherheit in der Europäischen Union in Krisenzeiten: Die Dynamik der Versicherheitlichung menschlicher Mobilität im politischen Denken von Bronisław Geremek
275	Bibliographie
289	Abkürzungsverzeichnis
291	Biogramme

Vorwort

Bronisław Geremek – ein polnischer Staatsmann, Europäer und Visionär

Prof. Dr. Bronisław Geremek war Historiker, ein hervorragender Kenner des Mittelalters an der Universität Warschau und auch einer der wichtigsten Oppositionellen in den Jahren 1980 bis 1989.¹ Wegen seiner oppositionellen Tätigkeit war er in den Jahren 1981 und 1982 interniert, 1983 wurde er verhaftet und danach aufgrund einer Amnestie freigelassen. 1989 nahm er an den Gesprächen am Runden Tisch teil, die noch im selben Jahr zu den ersten teilweise freien Parlamentswahlen nach dem Zweiten Weltkrieg in Polen führten. Zwischen 1989 und 2001 war er Abgeordneter des Sejms, wo er die Rolle des Fraktionsvorsitzender der Demokratischen Union (Unia Demokratyczna, UD, 1991–1994) und später der Freiheitsunion (Unia Wolności, UW, 1994–1997) innehatte. Von 1997 bis 2000 bekleidete er das Amt des Außenministers der Republik Polen. Seit 2004 (bis zu seinem tragischen Tod im Jahre 2008) war er Abgeordneter zum Europäischen Parlament, wo er der Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa (*Alliance of Liberals and Democrats for Europe*, ALDE) angehörte. 2005 wurde er mit dem Ehrendokortitel der Jagiellonen-Universität in Krakau ausgezeichnet.

Eine Inspirationsquelle für die wissenschaftliche Arbeit Geremeks als Mediävist war die französische Historiographie und insbesondere die dortige historische Annales-Schule, deren Bezeichnung sich vom Namen der 1929 von Marc Bloch und Lucien Febvre gegründeten geschichtswissenschaftlichen Fachzeitschrift *ANNALES. ÉCONOMIES, SOCIÉTÉS, CIVILISATIONS* ableitet. Diese Schule nutzte in ihren Untersuchungen die Errungenschaften anderer Wissenschaftsdisziplinen, wie etwa der Geographie, Ökonomie, Soziologie oder sogar Anthropologie. Kontakt zu den Vertretern des Annales-Kreises nahm Geremek dadurch auf, dass er am historischen Seminar von Prof. Dr. Marian Małowist im Institut für Geschichte der Universität Warschau teilnahm sowie dank seinem Postgraduiertenstudium in Paris (1956–1958). Hier wurde seine Faszination für die Interdisziplinarität wissenschaftlicher Arbeit geweckt. Das interdisziplinäre Vorgehen ermöglichte es Geremek, die soziale Struktur des prämodernen Europas bes-

1 Seit 1950 war er auch Mitglied der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (PVAP, Polska Zjednoczona Partia Robotnicza, PZPR), die er aus Protest gegen den Einmarsch der Truppen des Warschauer Pakts in die Tschechoslowakei 1968 verließ.

ser zu verstehen. Zum Hauptgegenstand seiner Forschung machte er deswegen »Arme, Menschen aus sozialen Randgruppen, Verbrecher, Notleidende, Bettler, Prostituierte und Landstreicher«², die einen beträchtlichen Teil jener Gesellschaft ausmachten und deren Schicksal in ernstzunehmenden historischen Untersuchungen bis dahin unterrepräsentiert war. Zu seinen Hauptforschungsinteressen gehörten überdies Europa als Zivilisation, europäische Identität sowie die europäische Integration und Zivilgesellschaft. Seine historische Vorbildung erleichterte ihm ganz ungemein sein späteres politisches Engagement – zunächst für die Opposition und nach 1989 für die aufeinanderfolgenden Regierungen Polens. Er selbst glaubte, dass der Historiker »die Reflexion eines Intellektuellen und die Distanz eines in der Vergangenheit bewanderten Menschen in die Politik einbringt. In bestimmten Momenten ist das wichtig. Wichtig in den Zeiten abrupter Veränderungen, wenn man ohnehin schon außer Atem ist. Es sind gerade die Historiker, die uns aufs Neue Atem schöpfen und Distanz gewinnen lassen«.³ Timothy Garton Ash zufolge war Geremek »der wohl bedeutendste politische Architekt des ausgehandelten Endes des Kommunismus in Polen, das dem Rest des kommunistischen Europas den Weg ebnete«.⁴

Geremek war auch ein leidenschaftlicher Anhänger und Befürworter des europäischen Einigungsprozesses nach 1989. Bei der Suche nach Wegen zur Erschaffung eines vereinten Europas knüpfte er an die Ideen französischer Integralisten wie Jean Monnet, Robert Schuman und Jacques Delors an. Diese Vorgehensweise situierte ihn im Kreis der europäischen Föderalisten und der Europäer. Für ihn bestand die Gründungsmission der Europäischen Union (EU) in der Schaffung von Grundlagen und dem Bau von Fundamenten für eine dauerhafte Friedensordnung in Europa, die eine Wiederholung der abscheulichen deutschen Verbrechen aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs unmöglich machen würden. Am 21. Mai 1998 wurde er in Aachen »[...] für einen »außerordentlichen Beitrag zur europäischen Einigung auf literarischem, wissenschaftlichem, wirtschaftlichem und politischem Gebiet«⁵ mit dem Internationalen Karlspreis ausgezeichnet. Als erklärter Europäer betonte er stets den gegenseitigen Nutzen aus der EU-Erweiterung in Mitteleuropa – nicht nur für die EU, sondern auch für die Bewerberstaa-

2 Tomasz Wiślicz: Bronisław Geremek – historyk niemarginalny. In: Paweł Luty (Hrsg.): Bronisław Geremek. Ojciec polskiego liberalizmu, Łódź 2010, S. 56.

3 Adam Michnik: Wcielenia Bronisława Geremka. In: Bronisław Geremek: Głos w Europie. Übersetzung aus dem Französischen: Agnieszka Rasińska-Bóbr, Fundacja Jeana Monneta na rzecz Europy i Ośrodek Badań Europejskich, Kraków 2010, S. 20.

4 Ebenda, S. 25.

5 Magdalena Pasikowska-Schnass: Bronisław Geremek: Auf der Suche nach dem vereinten Europa. In: Wissenschaftlicher Dienst des Europäischen Parlaments. Briefing vom 14.12.2021, [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2021/698820/EPRS_BRI\(2021\)698820_DE.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2021/698820/EPRS_BRI(2021)698820_DE.pdf), S. 2 (12.12.2022).

ten. Er vertrat die Ansicht, dass sich Polens EU-Beitritt sowohl auf wirtschaftliche als auch demokratische Transformationen stützen sollte, wodurch ein für alle Mal alle Versuchungen zum Aufbau eines autoritären Systems ausgeschlossen sein würden. Bereits während der im polnischen Parlament stattfindenden Debatte über die polnische Außenpolitik im Mai 1994 bezeichnete Geremek Polens EU- und NATO-Beitritt als die zwei Hauptziele der strategischen polnischen Auslands- und Sicherheitspolitik, die als Garantien der ökonomischen und militärischen Sicherheit Polens zu betrachten seien. Als polnischer Außenminister beteiligte er sich an den mit dem EU- und NATO-Beitritt Polens zusammenhängenden diplomatischen Verhandlungen. Am 31. März 1998 fiel ihm die Ehre zu, die Verhandlungen über den EU-Beitritt Polens zu eröffnen. Am 12. März 1999 überreichte er in der Truman-Bibliothek in Independence, einer Satellitenstadt von Kansas City (Missouri), der US-Administration in Anwesenheit der amerikanischen Außenministerin Madeleine Albright sowie im Beisein der tschechischen und ungarischen Außenminister Jan Kavan und János Martonyi die Beitrittserklärung Polens zur NATO. Dies war der erste Schritt, mit dem sich Polen, Tschechien und Ungarn »auf den Weg machte[n], das einstige Zwischeneuropa zwischen dem Westen und Russland zu verlassen [...]«. ⁶ Am Tag des NATO-Beitritts von Polen gingen die politischen Träume seines Lebens in Erfüllung. ⁷ Als 1991 das Weimarer Dreieck als Forum des Meinungsaustausches zwischen Polen, Deutschland und Frankreich ins Leben gerufen wurde, nahm er es als einen Mechanismus wahr, der in der Zukunft potenziell den Prozess der Integration Polens in die EU unterstützen konnte. Er betrachtete dieses Forum als guten Schritt in Richtung der deutsch-polnischen Aussöhnung. In dem 1991 gegründeten Visegrád-Dreieck (Polen, Tschechoslowakei und Ungarn) sah er eine Plattform für die Zusammenarbeit, die das Ziel verfolgte, das Streben dieser Staaten nach dem EU- und NATO-Beitritt zu synchronisieren und in Zukunft eine gemeinsame Vision der Ostpolitik der gesamten EU, auch gegenüber Russland, zu definieren. ⁸ Im Jahre 2000 erarbeitete Geremek eine neue Strategie für die Russlandpolitik Polens, die die friedliche Lösung von Streitfragen in den polnisch-russischen Beziehungen unter Berücksichtigung der Förderung von demokratischen Bestrebungen in Russland und in allen postsowjetischen Staaten vorsah. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts setzte sich Geremek auch für strukturelle Reformen in der EU ein. Im Jahre 2001 wurde er Mitglied eines zur Zeit des belgischen Vorsitzes im Rat der Europäischen Union gegründeten Konvents, der die Erklärung von Laeken zur Zukunft Europas (14. Dezember 2001) erarbeitete ⁹ und dadurch

6 Ebenda, S. 6.

7 Vgl. Michnik: Wcielenia Bronisława Geremka, S. 15.

8 Vgl. Pasikowska-Schnass: Bronisław Geremek, S. 4.

9 Ebenda, S. 7.

dem Europäischen Konvent (2002–2003) und danach den Beratungen der Regierungskonferenz (2003–2004) den Weg zur Debatte über die Zukunft Europas ebnete. Das Ergebnis der Konferenz war der am 29. Oktober 2004 in Rom unterzeichnete Vertrag über eine Verfassung für Europa (VVE).

Von Geremek wurde »Europa als »offener Kontinent« wahrgenommen, dessen fundamentales Prinzip die Achtung der Menschenrechte sowie der Grundlagen der Marktwirtschaft ist. Auf diesem Kontinent solle es das Problem der Grenzen überhaupt nicht mehr geben«. Ihm zufolge »mussten die gemeinsamen demokratischen Werte die Basis der europäischen Gemeinschaft bilden. Dazu gehören »polis«, Zivilgesellschaft, Toleranz, nationale und kulturelle Vielfalt, Offenheit«.¹⁰ Für Geremek war die europäische Integration ein beachtlicher Erfolg und zugleich »eine der wenigen positiven Leistungen in der eher traurigen – oder sogar finsternen – Bilanz des 20. Jahrhunderts«.¹¹ Die Europäische Union sah er wiederum als internationale Organisation mit einem gemeinsamen Markt und einer gemeinsamen Währung, aber ohne politische Dimension. Aus diesem Grund unterstrich er, dass »sich die Integration nicht auf die Schaffung eines gemeinsamen Marktes oder auf die Einführung einer gemeinsamen Währung beschränken darf. Ihre Bürger sollten sie vielmehr als politische Gemeinschaft wahrnehmen«.¹² Nach Geremeks Vorstellungen sollte die EU somit eine internationale Organisation mit soliden axiologischen Grundlagen sein. Darüber hinaus sollte sie mit einer übernationalen Außen- und Sicherheitspolitik, mit europäischen Schnellen Eingreiftruppen (European Union's Rapid Reaction Force) mit einer Einsatzkapazität von 70 000–100 000 Soldaten sowie mit stärkeren Kompetenzen der supranationalen Institutionen ausgestattet sein, um eine bedeutende Rolle auf der internationalen Bühne spielen und den dauerhaften Frieden auf dem europäischen Kontinent sichern zu können.¹³ Eine solche Europäische Union sollte ausschließlich dem Frieden, nicht aber dem Krieg oder der Expansion dienen. Sie sollte mehr sein als nur eine normative Großmacht, dabei aber zugleich ausschließlich ein Verteidigungsbündnis bleiben. Geremek sah die EU in den Jahren 2020–2030 als eine »Föderation der miteinander eng verbundenen Völker«, die als etwas Größeres zu betrachten sei als nur als »eine deprimierende Alternative eines um eine Freihandelszone erweiterten Völkerbundes«.¹⁴

10 Vgl. Michnik: Wcielenia Bronisława Geremka, S. 21.

11 Bronisław Geremek: Unia Europejska i jej kryzysy. In: Geremek: Głos w Europie, S. 36.

12 Ebenda, S. 46.

13 Vgl. Europa czynnik pokoju. Wywiad Philippe'a Nicoleta z Bronisławem Geremkiem, 6 października 2006 r., Lozanna. In: Geremek: Głos w Europie, S. 52; Bronisław Geremek: Stworzyliśmy Europę, musimy stworzyć Europejczyków. In: Geremek, Głos w Europie, S. 90.

14 Bronisław Geremek: Integracja europejska po rozszerzeniu: obawy i wyzwania. In: Geremek, Głos w Europie, S. 95.

Der vorliegende, aus zwei Teilen bestehende Sammelband ist einerseits dem politischen Denken Bronisław Geremeks sowie seinem Beitrag zur Neuorientierung der polnischen Außenpolitik nach 1989 gewidmet, andererseits der gegenwärtigen Debatte über die Zukunft der EU (Aufbau der EU, ihre Werte, ihre kulturelle Identität, ihr kollektives Gedächtnis und grüne Transformation). Solch einen zweigleisigen Ansatz hielten wir nicht nur deshalb für begründet, weil das Konzept der europäischen Integration in der politischen Vorstellung Geremeks einen langfristigen, mindestens bis in die dritte Dekade des 21. Jahrhunderts reichenden Prozess darstellte, sondern auch mit Blick auf schwierige Lage, in der sich die EU in den letzten Jahren wegen der Anhäufung zahlreicher Krisen befindet: Eurokrise (2010–2018), Flüchtlingskrise (2015–2016 und 2022), geopolitische Krise wegen des russischen Angriffs auf die Ukraine (seit 2022) sowie der als Brexit bezeichnete Austritt des Vereinigten Königreichs (2016–2020) aus der Europäischen Union.

Das vorliegende Buch ist die Frucht eines am 6. April 2022 unter der Schirmherrschaft der Jagiellonen-Universität in Krakau in Zusammenarbeit mit der Bronisław-Geremek-Stiftung (Fundacja Centrum im. Prof. Bronisława Geremka) und Team Europe veranstalteten wissenschaftlichen Seminars, das im Rahmen des anlässlich seines 90. Geburtstages vom Senat der Republik Polen ausgerufenen Bronisław-Geremek-Jahrs abgehalten und vom Rektor der Jagiellonen-Universität in Krakau Prof. Dr. Jacek Popiel sowie dem Dekan der Fakultät für Internationale und Politische Studien Univ-Prof. Dr. habil. Paweł Laidler eröffnet wurde. Es handelt sich um die erste Veröffentlichung in Europa, die sowohl das politische Denken von Geremek als auch dessen Einfluss auf die gegenwärtige Debatte über die Zukunft der EU analysiert. Das interdisziplinäre Kollegium der Autor:innen des Buches bilden Vertreterinnen und Vertreter aus Geschichtswissenschaft, Politologie, Rechtswissenschaft und Europastudien sowie aus Diplomatie und EU-Beamtenapparat aus Polen und dem Ausland, die allesamt anerkannte Expert:innen im Bereich des Systems und des Rechts der Europäischen Union und der EU-Politiken sowie auf dem Gebiet des europäischen Integrationsprozesses im weitesten Sinne sind. Überdies ist dieses Buch auch ein Beitrag zur »Konferenz zur Zukunft Europas«, einer der größten öffentlichen Debatten in der Geschichte der EU, die vom 9. Mai 2021 bis zum 9. Mai 2022 in allen Sprachen der Mitgliedstaaten durchgeführt wurde.

Krakau, den 1. Februar 2023

Janusz Józef Węc
Bożena Gierat-Bieroń

Aus dem Polnischen von Piotr A. Owsieński